

SWR2 Wissen

Pfadfinder – Jugend leitet Jugend

Von Gabi Schlag

Sendung: Montag, 20. Juli 2020, 8.30 Uhr
Erst-Sendung: Samstag, 6. April 2019, 8.30 Uhr
Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg
Produktion: SWR 2019

Weg vom Nerd-Klischee und hin zu einer politischen Bewegung für Jugend und Umwelt. Die Pfadfinder sind im Aufwind.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

Atmo – Gesang mit Gitarre

O-Ton 01 Tanja:

Irgendwie macht das auch immer Spaß, auch mal so von der Welt abgeschottet zu sein, ohne Handys und singen abends mit dem Feuer und so, das ist einfach ein schöner Zusammenhalt, den man da hat.

O-Ton 02:

Es ist immer so wie eine zweite Familie, in die man da reinwächst.

O-Ton 03:

Mit gefallen die Fahrten am besten, die wir gemeinsam erleben.

O-Ton 04:

Was man woanders nicht bekommen kann, ist, dass man irgendwo hinfährt, mitten in der Pampa sich selbst aussetzt und dann da die Umgebung erkundet.

O-Ton 05 Navid:

Wenn man Leute bei den Pfadfindern kennenlernt, dann ist das eine ganz andere Beziehung, die kann man woanders nicht so schnell aufbauen.

Ansage:

Pfadfinder – Jugend leitet Jugend. Eine Sendung von Gabi Schlag.

Sprecherin:

Jugendfreizeitheim Grunewald, Eichhörnchensteig mitten im Wald, morgens 8.30 Uhr. Fünf große Jurten, geräumige Zelte, stehen im Kreis, aus der mittleren dringt übermütiges Gelächter von 20 Kindern und Jugendlichen, die gerade ihr Frühstück beendet haben. Navid ist 15 und erklärt das Motto des Wochenendes:

O-Ton 06 Navid:

Wir haben ja hier auf der Fahrt das Thema Momo, und bei Momo kommt es ja vor, dass die grauen Herren kommen und alle überzeugen, Zeit zu sparen...

O-Ton 07 Tanja:

... und die ganzen Kinder sollen uns dann durch das Geländespiel führen, an allen Posten müssen sie Aufgaben machen, die wir uns auch selber ausgedacht haben, und die bekommen dann immer Hinweise, wie die die grauen Herren aufhalten können, und dann müssen sie herausfinden, wie man die grauen Männer loswerden kann.

Sprecherin:

Die Kinder und Jugendlichen sind vom Pfadfinderstamm der Plejaden aus dem Prenzlauer Berg, eine Gruppe, die sich gerade gegründet hat und langsam wächst. Normalerweise treffen sich die Pfadfinder einmal in der Woche in ihrem Pfadfinderheim. So ein Wochenendfreizeitlager im Wald ist etwas ganz Besonderes

und alle freuen sich aufs Spielen. Aber davor wird erstmal aufgeräumt, ausgefegt, Holz gehackt.

O-Ton 08 Sven:

Autorin: Und was machst du hier genau? Erzähl mal!

Sven: Ja, also Holz hacken. Wir haben in den Häusern Öfen und da tun wir das Feuer rein, also in den Jurten.

Autorin: Machst du das zuhause auch, Holz hacken?

Sven: Nein, das mach ich nur bei den Pfadfindern.

Sprecherin:

Annabelle und Sarah tragen einen großen Topf vom Küchengebäude durch den Wald zum Spielplatz.

O-Ton 09 Annabell und Sarah:

Wir tragen den Tee. Wir haben gerade gegessen, aber das ist jetzt Tee und den trinken wir gleich genau.

*Atmo: Fünf vier drei zwei eins null! Sehr schön, das ist genau der Spirit...
Kinder-Geschrei*

Sprecherin:

Die Spiele heißen „British Bulldog“, „Bauer und Kuh“, „Blutgrenze“ und „Feuer, Erde, Luft“, alles Tobespiele mit Rangeln, Rennen und Hüpfen. Das Besondere: Alle Kinder tragen eine Art Tracht, ein blaues Hemd und ein Halstuch, ihre so genannte Kluft. Und was sie nicht nach dem Prinzip „learning by doing“ hinkriegen, bringen ihnen 14 bis 16-Jährige bei. Kinder und Jugendliche bekommen von Beginn an Aufgaben zugeteilt und übernehmen Verantwortung. Später lernen sie schnitzen, nach Kompass wandern, Jurten aufbauen und Feuermachen. Sie dürfen mitbestimmen und lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten. Alles unter dem Motto „Jugend leitet Jugend“.

Tanja ist 15 und verbringt das gesamte Wochenende mit den Kleineren, die 7-12 Jahre alt sind.

O-Ton 10 Tanja:

Es macht einfach nur Spaß, irgendwie so die Kleinen zu sehen, manche sind immer so richtig motiviert und voll dabei und die anderen muss man halt erst noch motivieren und es macht voll Spaß, die auch so zu sehen, wie sie halt auch größer werden.

Atmo Singen zur Gitarre „Raubritter“

Sprecherin:

Pfadfinder sind die größte Jugendbewegung der Welt. Mit derzeit 38 Millionen Kindern und Jugendlichen in mehr als 180 Staaten. Und sie erleben einen Boom. Die einzelnen Stämme, wie die Pfadfinder ihre Ortsgruppen nennen, können sich im Moment vor Zulauf nicht retten.

Im kollektiven Gedächtnis haben sich allerdings häufig verstaubte Redewendungen wie „Allzeit bereit“, „Plätzchen verkaufen“ und „jeden Tag eine gute Tat“ eingenistet, oder gar der Verdacht, Pfadfinder pflegten eine gewisse Nähe zum völkischen Brauchtum, verstärkt durch Begriffe, die heute immer noch verwendet werden, wie „Sippe“, „Wölflinge“, „Stamm“ und „Thingveranstaltungen“. Immerhin ist die Bewegung der Pfadfinder schon über 100 Jahre alt.

O-Ton 11 Klaus Hurrelmann:

Ja, die Pfadfinder sind auf den ersten Blick aus der Zeit gefallen. Da geht man hin und trägt eine Uniform. Wo gibt es das sonst noch bei jungen Leuten?

Sprecherin:

... sagt Professor Klaus Hurrelmann, Soziologe an der Hertie School of Governance in Berlin...

O-Ton 12 Klaus Hurrelmann:

Dass man sich nach einer festen Regel kleidet, ist ungewöhnlich. Überraschend ist, dass genau das viele junge Leute anspricht. Eine einheitliche Kleidung macht gleich, reduziert Unterschiede, macht deutlich: Jeder hat den gleichen Wert, also die Uniform drückt etwas aus, was heute fehlt.

Sprecherin:

Christine Hunger ist Bildungsreferentin des Bundes deutscher Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Sie findet, die Kinder und Jugendlichen müssten bei den Pfadfindern damit klarkommen, dass vieles, was im Alltag selbstverständlich ist, plötzlich fehlt: Im Zelt kann man eben nicht einfach das Licht anschalten oder die Heizung aufdrehen.

O-Ton 13 Christine Hunger:

Also es sind Problemlösungsstrategien, die sie bei uns lernen, in einem ganz simplen Setting. Und das Schöne daran ist, dass es Kindern auch ganz, ganz viel bringt. Am Anfang ist es vielleicht das: Ja, ich kann nicht das Licht anschalten. Was mache ich denn jetzt? Muss ich eine Kerze anzünden, muss mir Gedanken machen, wie ich mit einem offenen Feuer verantwortungsvoll im Zelt umgehe. Später übernehmen sie vielleicht selbst eine Gruppe, organisieren selbst solche Fahrten und Lager, müssen sich Gedanken darüber machen, wie kriege ich das hin.

O-Ton 14 Richard Spiegel:

Das ist bei uns so: Wir sind ein Jugendverband und wir legen sehr viel Wert auf das Prinzip, dass Jugend Jugend anleitet. Also wird man bei uns schnell Gruppenleitung.

Sprecherin:

Richard Spiegel ist stellvertretender Landesvorsitzender des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

O-Ton 15 Richard Spiegel:

Mit 14 Jahren, mit 15 Jahren kann man verschiedenste Ausbildungskurse machen und dann tatsächlich schon die Gruppenleitung von Kleineren übernehmen, so dass man schnell in den Genuss kommt, Verantwortung zu haben für andere Leute.

Sprecherin:

In einem Crashkurs erlernen die Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren dann die Grundlagen von Erster Hilfe, Psychologie und Pädagogik, und dann beginnen sie, ihre eigene Meute, die Wölflinge – Jungpfadfinder zwischen 7 und 12 Jahren – anzuleiten.

O-Ton 16 Richard Spiegel:

Den größten Teil muss man sich selbst erarbeiten. Man muss selber Fehler machen und man darf auch selber Fehler machen, und es ist ein bisschen das Prinzip, dass eigentlich nicht so viel schief gehen kann. Viele Eltern machen sich Sorgen, wenn junge Kinder wandern gehen, die 16 sind, vielleicht noch nicht volljährig und dann wandern die drei Wochen lang durch Deutschland oder durch die Welt. Aber meistens sind die Kinder viel selbstständiger als ihre Eltern denken und können ganz viele Sachen alleine machen. Aber da muss man erst mal die Möglichkeit dazu haben.

Atmo: Kinder lachen, Johanna erklärt das Spiel, Gelächter und Gebrüll

Sprecherin:

Johanna ist 17 und leitet eine „Wölflingsgruppe“ von 7- bis 12-Jährigen. 14 Mitglieder, ist das nicht zu viel?

O-Ton 17 Johanna:

Manchmal kann es ganz schön anstrengend sein, wenn 14 Kinder da sind und die dann alle auf einem sehr hohen Energie-Level sind, aber eigentlich macht es auch echt viel Spaß. In der Regel verletzt sich niemand, und das ist genau das Ding, dass man hier eben Sachen machen kann, wo man zuhause für Ärger kriegen würde.

Sprecherin:

Einmal in der Woche muss die Siebzehnjährige sich abwechslungsreiche zwei Stunden ausdenken, in denen sie 14 Kinder bei der Stange hält.

Dabei bekommt sie keine Unterstützung von Erwachsenen, denn die sind bei den Heimabenden nicht dabei. Das Programm reicht von Pizzabacken, über Traumfänger basteln, bis zu Fotocollagen oder Handpuppen anfertigen. Auch wenn das alles den Kindern großen Spaß macht, sind die Spiele am beliebtesten, bei denen man sich so richtig austoben kann.

Atmo: British Bulldog

O-Ton 18 Richard Spiegel:

Mit den kleinen Kindern spielen wir auf jeden Fall, großes Stichwort wäre da Erlebnispädagogik. Wie man in der Gruppe miteinander umgeht, wie man fair zueinander ist, wie man miteinander redet, wie man Dinge teilt, lernt man am besten, indem man es ausprobieren und eben auch spielerisch ausprobieren, sich vielleicht auch spielerisch ein bisschen kabbelt, um in so einer Rangelei zu merken: Wo sind die Grenzen des anderen, was ist okay, was kann ich machen, was nicht.

Sprecherin:

Clara ist 20, aktive Pfadfinderin und Sprecherin im Bundesverband für Jugendpolitik und Demokratieförderung. Sie hat festgestellt, dass auch Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten, die nicht stillsitzen können und deshalb oft Probleme in der Schule haben, bei den Pfadfindern gut integriert sind.

O-Ton 19 Clara:

Was ich immer beobachte ist, dass das bei uns kein Problem darstellt. Wir versuchen, das zu nutzen, indem wir beispielsweise sagen: Dann nutzen wir doch die Energie und gehen zum Beispiel Holz sammeln, weil wir heute Abend Feuer machen wollen, und dann sägst du einfach mit uns zusammen das Holz und wir begleiten dich und wir arbeiten mit deiner Energie, anstatt dir zu sagen, dass es jetzt nicht passt oder unangebracht ist oder dass das stört.

Sprecherin:

Das letzte Spiel an Johannas Heimabend heißt „PackPack“ und es besteht darin, dass einige Kinder sich in einem Kreis ducken, die anderen draufspringen und abgeschüttelt werden müssen. Eindeutig das Lieblingsspiel.

Am Ende des Heimabends kommt noch die Schlussrunde, bei der man nochmal richtig brüllen kann.

Atmo: Wölfe! Huuuu! Gut Pfad.

Musik

Sprecherin:

Sir Robert Baden-Powell gilt als Erfinder der Pfadfinder. Ohne Abenteuer wäre das Leben tödlich langweilig, war sein Motto. Kurz nach der Jahrhundertwende schrieb er 1908 mit seinem Buch „Scouting for Boys“ das Standardwerk der Pfadfinder und schuf die Grundlage für eine andere Jugendarbeit: Zucht, Disziplin und militärische Strenge wurden aufgelockert zugunsten von Freiheit und Abenteuer. Bei den Jungs in England fand Baden-Powell damit reißenden Absatz. Ein Erwachsener, der den Jugendlichen Verantwortung übertrug und an sie glaubte, das war etwas Besonderes.

Wilfried Breyvogel hat die Fachtagung „Pfadfinden“ eingerichtet, in der Wissenschaftler aus verschiedenen Fachrichtungen über die Bedeutung der Jugendbewegung reflektieren. Die Gründung der Pfadfinder ginge auf Sir Baden-Powells Erfahrungen im Zweiten Burenkrieg in Südafrika zurück, so Breyvogel.

O-Ton 20 Wilfried Breyvogel:

Das besondere Ereignis, was dann auch von der englischen Presse sehr gefeiert wurde, war die Tatsache, dass er mit nur 2.000 Mann eine Kleinstadt, Mafeking, gegen 9.000 feindliche Buren verteidigte und dabei die Jungen, die männlichen Jugendlichen einsetzte als Botengänger. Er hat sie in Gruppen eingeteilt und so richtig als Meldegänger eingesetzt. Das ist der Ursprung seiner Erfahrung mit Jugendlichen, die er dann umgesetzt hat in seine Vorstellung, was man daraus machen könnte und die Pfadfinder organisiert hat.

Musik

Sprecherin:

In ganz England bilden Jungen selbständige Pfadfindersippen und -trupps. Und nicht nur in England. Die Botschaft von „Scouting for Boys“ verbreitet sich auf der ganzen Welt. Baden-Powell koordiniert die schnell wachsende Pfadfinderbewegung in seiner Freizeit.

Als er 1910 in Pension geht, widmet er sich vollständig seinem Projekt und besucht Pfadfinder in verschiedenen Ländern. Seiner Frau, der 32 Jahre jüngeren Olave St. Claire Soames, überträgt er die Organisation der weiblichen Pfadfinder, der so genannten Girl Guides.

O-Ton 21 Wilfried Breyvogel:

Das Wachstum der Pfadfinder-Bewegung war relativ schnell. Das erste Lager machte er 1907 mit 21 Jugendlichen. Da probierte er schon einmal so etwas wie Pfadfinder-Gesetze aus und legte Maßstäbe fest. 1908 erschien dann sein Werk "Scouting for Boys", und 1920 fand das erste Jamboree statt in London mit damals 8.000 Pfadfindern aus 34 Nationen.

Musik

Sprecherin:

Ein Jamboree ist das Treffen aller Pfadfinder auf der Welt, das alle vier Jahre jeweils auf einem anderen Kontinent stattfindet. Baden-Powells Verdienste wurden bereits zu seinen Lebzeiten weltweit anerkannt, er erhält Ehrendoktorate von verschiedenen Universitäten, ihm werden hohe Orden aus aller Welt verliehen sowie hohe Auszeichnungen von den nationalen Pfadfinderverbänden.

Auf dem 5. Welt-Jamboree in den Niederlanden 1937 hält Baden-Powell seine Abschiedsrede an die Pfadfinder. Dann verlässt er England, um seinen Lebensabend gemeinsam mit seiner Frau in Kenia zu verbringen. Als Baden-Powell am 8. Januar 1941 stirbt, hinterlässt er allen Pfadfindern einen Abschiedsbrief.

Zitator:

Liebe Pfadfinder!

Ich glaube, Gott hat uns in diese Welt gestellt, um darin glücklich zu sein und uns des Lebens zu freuen. Das eigentliche Glück aber findet Ihr darin, dass Ihr andere glücklich macht. Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als Ihr sie vorgefunden habt.

Wenn dann Euer Leben zu Ende geht, mögt Ihr ruhig sterben im Bewusstsein, Eure Zeit nicht vergeudet, sondern immer Euer Bestes getan zu haben.

Seid in diesem Sinn allzeit bereit, um glücklich zu leben und glücklich zu sterben. Haltet Euch immer an das Pfadfinderversprechen, auch wenn Ihr keine Knaben mehr seid.

Euer Freund

Baden Powell of Gillwell

Musik

Sprecherin:

Am späten Vormittag ist es im Jugendlager am Eichhörnchensteig nach Holz hacken, spielen und toben ruhiger geworden. In sogenannten AGs bieten die Größeren den Kleineren an, Gitarre oder Gebärdensprache zu lernen, Freundschaftsbändchen zu knüpfen, Hennamalerei zu probieren oder aus alten Milchverpackungen Geldbeutel upzucyclen.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und der Schutz der Natur spielen bei allen Aktivitäten der Pfadfinder eine große Rolle, sagt auch Bildungsreferentin Christina Hunger.

O-Ton 22 Christina Hunger:

Beispielsweise wenn wir ein Zeltlager verlassen, dann heißt es am Ende immer: Pfadfinderinnen und Pfadfinder hinterlassen nichts auf dem Zeltplatz außer ihrem Dank an den Besitzer. Das sind so kleine Sprüche, die den Kindern immer wieder klarmachen: Guck wie Du bist, wie Du Dich einbringen kannst und schau, dass Du Rücksicht nimmst, und darum geht es auch irgendwie.

O-Ton 23 Richard Spiegel:

Wir beschäftigen uns aber auch sehr viel mit gesellschaftsrelevanten Themen ...

Sprecherin:

... führt der stellvertretende Landesvorsitzende des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder Richard Spiegel an...

O-Ton 24 Richard Spiegel:

Ob das jetzt Nachhaltigkeit ist, wenn es darum geht, möglichst wenig Müll zu produzieren, vielleicht für 100 Leute Essen zu kochen ohne Fleisch und zu versuchen, Bio zu kaufen und günstig, oder aber auch, wenn es um Toleranz geht und Verständigung, dafür zu sorgen, dass sich alle Menschen bei uns im Verband willkommen fühlen, aber auch nicht nur bei uns im Verband, sondern vielleicht in der ganzen restlichen Gesellschaft.

Und für den Soziologen Klaus Hurrelmann ist das Konzept „Jugend leitet Jugend“ auch dahingehend interessant, dass junge Leute bei den Pfadfindern eine heute ansonsten seltene Gelegenheit haben: Sie können mit einer vorbildlichen Verhaltensweise und unter Einhaltung klar definierter Regeln aufsteigen und Verantwortung für die Jüngeren übernehmen.

O-Ton 25 Klaus Hurrelmann:

Wenn man das richtig macht, das weiß auch eine gute Schule, dann ist das ein ungeheurer Schub für die Entwicklung desjenigen, der die Verantwortung übernimmt,

aber auch ein Gewinn für die, die dann in der Verantwortung stehen, weil das sozusagen auf Augenhöhe ist, weil das gleichaltrige, fast gleichaltrige sind und nicht ein Erwachsener das Kommando hat und die Konturen setzt, sondern eben ein Jugendlicher, von dem man spürt: der ist nur zwei Jahre älter als ich, ich könnte auch einmal in diese Situation hineinkommen.

Musik

Sprecherin:

Der jüdische Militärarzt Alexander Lion bringt die Pfadfinderbewegung nach Deutschland. Durch einen Zeitungsartikel war er auf die von Baden-Powell gegründete Jugendbewegung aufmerksam geworden, erzählt Erziehungswissenschaftler Wilfried Breyvogel:

O-Ton 26 Wilfried Breyvogel:

1908 hat er in The Times einen Zeitungsbericht gefunden, "Scouting as a Sport", und hat Urlaub genommen als Militärarzt für eine Reise nach London und hat sich mit Baden-Powell getroffen. Er hat eine halbe Stunde mit ihm zusammen im Casino gegessen und sich ausgetauscht und hat dann ein Jahr später den "Scouting for Boys" übersetzt und angepasst an die deutschen Verhältnisse. Als „Pfadfinder-Buch“. Das ist sozusagen die Gründungsgeschichte. 1911 wurde dann der Deutsche Pfadfinderbund in Berlin gegründet.

Musik

Sprecherin:

Es ist die Zeit der Wandervogelbewegung, einer Jugendbewegung, die sich 1901 in Berlin gegründet hatte und die ein naturbezogenes, freies Leben anstrebt. Dadurch ist der Boden für die Pfadfinderbewegung in Deutschland schon bereitet. Allerdings gibt es neben emanzipatorischen Tendenzen auch nationalkonservative und rassistische Strömungen bei den Wandervögeln. Als Alexander Lion die Pfadfinder nach Deutschland bringt, werden diese anfangs von nationalistischen und antisemitischen Kreisen angefeindet. Besonders Alexander Lion selbst wird wegen seiner jüdischen Herkunft angegriffen und abgelehnt.

Dann bricht der Erste Weltkrieg aus, in dem deutsche und englische Pfadfinder gegeneinander kämpfen müssen, eine Vorstellung, die Sir Baden-Powell unerträglich findet. Nach dem Krieg, in der Weimarer Republik, spiegeln sich auch in den einzelnen Pfadfinderverbänden die zahlreichen politischen Strömungen wider: von ganz rechts bis ganz links. Als Alexander Lion sich 1920 auf einer Tagung als Jude outet, fordern nationalsozialistische Vertreter in der Pfadfinderbewegung seine Abwahl. Alexander Lion zieht sich zurück.

1933 werden die Pfadfinder von den Nationalsozialisten verboten. Diese übernehmen wiederum viele Elemente der Pfadfinder, wie etwa das Hemd und das Halstuch, für ihre Hitlerjugend. 1938 wird Lion verhaftet. Ihm wird Landesverrat vorgeworfen. Er muss für zehn Monate ins Gefängnis. Nach der Haft taucht er unter und versteckt sich bis zur Befreiung 1945 im bayerischen Kolbermoor. Nach dem

Krieg setzt er sich dann erfolgreich für den Wiederaufbau des deutschen Pfadfinderwesens ein. Alexander Lion stirbt 1962 in der Nähe von Aachen.

Musik

Atmo: Kinder spielen

Sprecherin:

Am Nachmittag geht das Wochenende im Eichhörchensteig seinem Höhepunkt entgegen. Das Geländespiel mit den Zeitblumen, mit denen man die Grauen Herren zum Teufel jagt und Momo befreit, wird gleich beginnen.

Vorbereitet haben es die Älteren: die 15-jährigen Navid, Tanja, Luise und Jonas. Sie haben sich das Spiel ausgedacht, sich als Graue Herren verkleidet und Luise ist Momo:

O-Ton 27 Luise:

Also, ich glaube, wir müssen die Zeitblumen zur Zeitsparbank bringen, und dann können wir die Grauen Herren besiegen, indem wir die Zeit anhalten. Und ihr müsst jetzt die Zeitblumen von meinen Freunden holen. Aber ihr müsst natürlich vorsichtig sein, weil: wir werden ja immer noch belagert. Und wenn euch die Grauen Herren erwischen, dann seid ihr die Blumen wieder los. Ihr müsst es schaffen, die Blumen zu mir zu bringen, damit ich dann die Zeit anhalten kann.

Sprecherin:

20 Kinder rennen kreischend und johlend durch den Wald, wenn sie einem Grauen Herren begegnen, schreien sie begeistert auf und rennen weg. Erwischt sie einer der Grauen Herren, müssen sie stillstehen und von 100 an rückwärts zählen. Das machen sie auch brav, zu mogeln versucht hier niemand.

O-Ton 28 Kinder:

Wir zählen, weil sie sozusagen angefasst wurde von einem Grauen Herren, und da muss sie halt stehen bleiben und ist so ein bisschen versteinert. Und dann kann ich weiter und suche weiter nach Zeitblumen.

O-Ton 29 Richard Spiegel:

Geländespiele ist das Wort. Das ist häufig sehr groß organisierte und angelegte Spiele, teilweise auch mit einer Geschichte dahinter, die über mehrere Stunden gehen, was für die Kleinen besonders interessant ist. Wenn Sie sich da in Emil und die Detektive hineinversetzen können und mit ihrer riesigen Truppe an Kindern durch die Stadt laufen und versuchen, irgendwelche Verbrecher zu jagen, die von der Gruppenleitung gespielt werden, die mit Trenchcoat und Sonnenbrille dann auch mit der U-Bahn fahren. Und es ist für die Kinder ein großes Highlight. Und es ist auch ein Hingucker für Leute, die vorbeigehen und sich fragen, was da eigentlich gerade passiert.

Atmo Brüssel

Sprecherin:

Die Weltpfadfinderorganisation, kurz WOSM, in Brüssel.

Atmo Brüssel

Sprecherin:

Mithilfe einer PowerPoint-Präsentation stellt die Öffentlichkeitsarbeiterin Samia ihre Organisation vor. Zwölf junge Pfadfinder auf Brüssel-Exkursion und ihre Leiterin Jacqueline Weil lauschen interessiert...

Atmo WOSM

Sprecherin:

Die WOSM, die „World Organization of Scout Movement“, ist gemeinsam mit der WAGGS, der „World Association of Girl Guides and Girl Scouts“, mit derzeit rund 38 Millionen Mitgliedern die größte Jugendbildungsbewegung der Welt. Ziel der Nichtregierungsorganisation ist es, Pfadfinden auf der ganzen Welt zu fördern und junge Menschen durch gemeinsame Werte zusammen zu bringen. Dabei helfen sollen unterschiedliche Projekte, Konferenzen, regionale Lager oder das World Scout Jamboree, das große weltweite Treffen aller Pfadfinder, das alle vier Jahre stattfindet.

O-Ton 30 Samia:

Wir als WOSM ermutigen unsere Pfadfinder auf alle Fälle, politisch zu sein. Und niemals die Demokratie für selbstverständlich zu halten. Pfadfinder sollten die Stimme der Vernunft sein und eine aktive Rolle in der Gemeinschaft spielen, sei es in der Schule oder auch in der Politik.

Sprecherin:

Engagieren sich die deutschen Pfadfinderinnen und Pfadfinder genug? Auch für Europa? Ist ihre Stimme ausreichend laut zu vernehmen in Bezug auf Klimawandel, Migration und Plastikmüll?

Das sei eine interessante Frage, meint Jacqueline Weil von der jugendpolitischen Kommission des Ringes deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände. Die Pfadfinderbewegung will verstärkt auch als politische Kraft wahrgenommen werden:

O-Ton 31 Jacqueline Weil:

Man nimmt uns teilweise ja wahr, wenn wir in Kluft zum Beispiel am Bahnhof stehen, um jetzt in einen Zug einzusteigen, um in ein Fahrtengebiet zu fahren. Man nimmt uns noch nicht wahr zum Beispiel auf Demonstrationen oder auch im politischen Bereich irgendwie so richtig. Wobei wir mit der Friedenslicht Aktion, die wir immer am Ende des Jahres haben, wo wir in alle Bundesministerien gehen, schon sehr gut wahrgenommen werden und wir dann natürlich auch alles dafür tun, mit unseren Botschaften, die wir haben, mit unseren Werten, die wir haben, auch irgendwie aufzutreten.

Atmo European Youth Forum

Nach dem Besuch bei der Weltpfadfinderorganisation trifft die Gruppe aus Deutschland den Chef des European Youth Forum sowie verschiedene Abgeordnete aus dem Europaparlament. Die Jugendlichen sind erstaunt, wie viele der heutigen Manager und Politiker früher selbst bei den Pfadfindern waren. Natürlich, so sagen sie, wären sie bereit, die Anliegen der Pfadfinder zu unterstützen. Vitamin P statt Vitamin B, also sich unter Pfadfindern vernetzen und viele Leute kennenzulernen, ist wichtig, findet Clara:

O-Ton 32 Clara:

Als Pfadfinder muss man Netzwerken, um aktiv in der Arbeit zu sein. Das heißt, ich kann mir zwar viel Wissen über das Internet oder auch andere Möglichkeiten aneignen, aber ich brauche Gesichter dazu. Ich muss wissen, wen ich ansprechen kann und auf welchem Wege am besten und vor allem auch am schnellsten, weil wir nicht immer in dieser extremen langfristigen Planung drin sind, sondern bei uns ist es auch manchmal sehr impulsiv und spontan die Arbeit, und dann muss ich wissen, wie ich schnell mich mit jemandem vernetzen kann.

Atmo European Youth Forum

Sprecherin:

Schließlich besichtigen die Pfadfinder das Europaparlament und sind vor allem von der Größe des Plenarsaals beeindruckt. Nach all den Eindrücken wird in der Gruppe diskutiert, welche der Impulse man nunmehr im eigenen Stamm umsetzen kann. Welche Projekte zum Thema Europa sich für unterschiedliche Altersklassen anbieten. Eine erste Idee findet sich schnell: eine eigene Europawahl im Pfadfinderheim.

O-Ton 33 Jacqueline Weil:

Man kann Wahllokale aufmachen für unter 18-Jährige. Da wollen wir dazu aufrufen, Wahllokale in Stammesheimen zum Beispiel zu implementieren, dass sie wie eine Art Wahlkampf dann haben, dass sie mit Plakaten in ihren Kreisen herumgehen, um da zu schauen, wie kann ich unter 18-Jährige dazu animieren, am Tag X in mein Wahllokal im Stammesheim zu kommen.

Sprecherin:

Am Ende des Wochenendes schaut Clara sinnend durch das große Dachfenster des Hostels auf das erleuchtete Brüssel und sagt:

O-Ton 34 Clara:

Ich würde mir wünschen, dass wir mutiger werden. Dass wir mutiger werden und das vertreten, was uns wichtig ist, und dass wir der Gesellschaft zeigen, wie toll wir und unsere Arbeit einfach sind und einfach noch mehr dazu stehen und uns nicht von stereotypischem Denken oder Klischees einschüchtern lassen.

Atmo: Nachtgeräusche und Gesang zur Gitarre

Sprecherin:

Im Grunewald am Eichhörnchensteig scheint die Brüssler Politik wieder weit weg. Es ist es dunkel geworden, ein langer Tag neigt sich dem Ende zu und die Pfadfinder

tun das, was sie immer tun, wenn sie einen Abend gemeinsam verbringen: Sie singen, meist am Lagerfeuer draußen, heute drinnen am bullernden Holzofen.

Gesang begleitet mit der Gitarre

* * * * *